

Wenn die durchgeführten Seminare für alle Zirkelteilnehmer interessant und lehrreich waren, so ist das mit ein Verdienst des Genossen Werner Tröger. Mit ihm hat die Grundorganisation einen ausgezeichneten Propagandisten gewonnen. Er ist schon viele Jahre Zirkelleiter. Was zeichnet ihn in dieser Funktion aus?

Da ist vor allem seine gründliche Vorbereitung der einzelnen Zirkelstunden zu nennen. In sie bezieht er einen breiten Kreis von Genossen ein. Er erteilt an die Zirkelteilnehmer Aufträge, zu bestimmten Problemen im Seminar ihren Standpunkt zu äußern. Dabei geht er von den konkreten Voraussetzungen und Möglichkeiten der Genossen aus und erhöht allmählich die Anforderungen an sie. Er versteht es gut, alle Genossen in die Aussprache einzubeziehen. Dabei verbindet er Theorie und Praxis eng miteinander.

Mehr politische Gespräche in den Ställen

Einer, der das Parteilehrjahr ständig nutzt, um sich das Rüstzeug für die tägliche ideologische Arbeit zu holen, ist der Genosse Heinz Kondek. Er und sein kleines Kollektiv betreuen 134 Kühe. In diesem Jahr haben sie sich vorgenommen, je Kuh 4000 Liter (bei vier Prozent Fett) Milch zu erzeugen. Was er im Zirkel Neues erfährt, das vermittelt er seinen Berufskollegen weiter, vor allem den ihm anvertrauten Lehrlingen. Das im Parteilehrjahr erworbene tiefere Verständnis für die objektiven Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus ließ seine Argumente beweiskräftiger und überzeugender werden.

Warum es notwendig ist, die Weiden noch intensiver zu nutzen, erläuterte Heinz Kondek beispielsweise ausgehend von der Diskussion im oben genannten Seminar. Es entspricht einem wichtigen Grundsatz sparsamen Wirtschaftens, so erklärte er, das Futter mit dem geringsten

Aufwand zu produzieren und so effektiv wie möglich einzusetzen. Futter, was sich die Tiere auf der Weide selbst holen, braucht nicht transportiert werden. Außerdem ist es dort am frischesten und sehr bekömmlich. Durch gute Portionsweide, so meint er, können die Weiden noch intensiver ausgenutzt werden.

Was er von den anderen fordert, macht er selbst vor. So hat sein Kollektiv trotz hoher Milchleistung die geringste Weidefläche für die Tiere in Anspruch genommen.

Wie Heinz Kondek nutzen auch die anderen Genossen das im Parteilehrjahr erworbene Wissen in der politischen Arbeit. Als Futterbrigadier nimmt beispielsweise die Genossin Sabine Platza auf ein enges Zusammenwirken von Pflanzen- und Tierproduktion Einfluß. Im Seminar hatten wir uns mehrfach über die Kooperation als Wesenszug der Agrarpolitik der Partei unterhalten. So ist es auch mit ihr Verdienst, wenn im vergangenen Jahr bei gestiegener Milchleistung zwei Dezitonnen Konzentratfutter je Kuh weniger verbraucht wurden, als der Plan vorsah.

Noch gelingt es nicht allen Genossen, täglich das politische Gespräch so überzeugend zu führen. Das haben wir in den Schlußfolgerungen für das neue Lehrjahr berücksichtigt. Die Zirkelteilnehmer sollen zukünftig noch stärker dazu angehalten werden, sich gründlich auf die Seminare vorzubereiten. Das betrifft insbesondere das selbständige Studium der vorgegebenen Literatur, von wichtigen Dokumenten der Partei und von ausgewählten Schriften der Klassiker. Damit wollen wir erreichen, daß die Genossen tiefer in das Wesen der Parteibeschlüsse eindringen, noch überzeugender argumentieren und parteilicher handeln.

Eva Respondek

ParteiSekretär

in der LPG (T) „Roter Stern“ Rückersdorf, Kreis Gera-Land

Leserbriefe

brigade wesentlich unterstützt, besonders durch Diskussionsrunden zur Auswertung der Dokumente des X. Parteitages.

Die APO lenkt die Aufmerksamkeit der Jugendfreunde und jungen Genossen besonders auf Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Die Jugendbrigade hat eine Reihe von Verpflichtungen öffentlich abgegeben, die es ermöglichen, den Plan Wissenschaft und Technik 1981 bis zum 30. November zu erfüllen. Ein Schwerpunkt ist zum Beispiel die Entwicklung neuer Antibiotika.

In den Diskussionen nach dem

Parteitag hat sich die Jugendbrigade dem Aufruf der Berliner Brigade „Hans Kiefert“ „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ angeschlossen. Sie nimmt am Leistungsvergleich der Jugendbrigaden teil. Anlässlich des X. Parteitages sind von weiteren Forschungskollektiven bzw. Jugendbrigaden Verpflichtungen abgegeben worden, so daß die APO ihr Kampfprogramm mit höheren Zielen präzisieren und beschließen konnte. Die APO-Leitung erteilt auch Parteaufträge. Sie ermöglichen auch eine Kontrolle über die Lösung der Aufgaben.

Wichtig bleibt auch für dieses Kollektiv, den Parteieinfluß in den Jugendbrigaden zu verstärken. Durch eine kontinuierliche politisch-ideologische Arbeit, insbesondere durch das tägliche politische Gespräch am Arbeitsplatz, gewinnt die Grundorganisation die besten Jugendlichen als Kandidaten der Partei. Reserven für die Arbeit mit den Jugendbrigaden sehen wir noch im verstärkten Erfahrungsaustausch innerhalb des gesamten Pharmazeutischen Kombinati.

Jürgen Werner

Sekretär der APO Forschung und Entwicklung im VEB Jenapharm